

Presseinformation

»»Der Carrier« ist kein gewöhnlicher Thriller. Er beschäftigt sich auf intelligente Weise mit einem sehr ernsten Thema – und driftet dabei nie ins Klischee ab.«

Financial Times

Mattias Berg

Der Carrier

- Thriller -
Atrium Verlag



Rund 14.000 Nuklearsprengköpfe gibt es weltweit, dabei würden bereits 100 ausreichen, um die gesamte Menschheit zu vernichten. Angesichts der Revitalisierung und dem Neuaufbau von Nuklearwaffenprogrammen in den USA, Iran, Nordkorea und jüngsten Bestrebungen in der Türkei, sind Atomwaffen für den schwedischen Autor Mattias Berg die größte Bedrohung unserer Zeit. Sein Thriller *Der Carrier* dreht sich um den Mann, der für den US-Präsidenten den Koffer mit den nuklearen Launch-Codes trägt und plötzlich mitsamt des Koffers verschwindet.

Seit dem 11. September 2001 wird in den USA eine geheimdienstliche Abteilung von einem Unbekannten geführt, den selbst seine engsten Mitarbeiter noch nie gesehen haben und der nur unter dem Codenamen »Alpha« bekannt ist. Auch Erasmus Levine gehört dieser Abteilung an und erhält seit Jahren geheime Nachrichten von »Alpha«, über die er mit niemandem reden darf. Als Levine den Präsidenten auf einer Reise nach Schweden begleitet, kommt es in Stockholm zu einem Zwischenfall. In einem geheimen Bunker unter der Stadt begegnet Levine erstmals der Person, die er bisher nur als »Alpha« kannte und erfährt das Geheimnis von Alphas erster Nachricht an ihn. »Du und ich gegen den Rest der Welt« bedeutet nichts weniger, als die Welt entweder für immer zu verändern oder die Menschheit auszulöschen.

In *Der Carrier* verknüpft Mattias Berg die reale Geschichte der Entwicklung der Atombombe mit der philosophisch-ethischen Frage nach der Verantwortung derjenigen, die ein Instrument zur vollständigen Vernichtung der Menschheit erfinden konnten, ohne sich über die Konsequenzen im Klaren zu sein.

Mattias Berg: Der Carrier

Thriller | Deutsche Erstausgabe | Aus dem amerikanischen Englisch von Steffen Jacobs

Ca. 576 Seiten | Hardcover

24,- € [D] | 24,70 € [A]

ISBN: 978-3-85535-039-1

Auch als E-Book erhältlich.

Erscheinungstermin: 21. Februar 2020

Presse- und Interviewanfragen bitte an: Literatur- und Pressebüro Politycki & Partner, Stefanie Endres | stefanie.endres@politycki-partner.de | Tel. 040 - 430 9315-16

Der Autor

© Marzena Pogorzaty



Mattias Berg wurde 1962 in Stockholm geboren und hat als investigativer Journalist für die großen schwedischen Tageszeitungen *Dagens Nyheter* und *Expressen* gearbeitet. Heute leitet er die Kulturredaktion des schwedischen Radios, für die er die sehr erfolgreiche und renommierte Sendung *Konflikt* erfand, in der Themen von großer politischer und gesellschaftlicher Tragweite verhandelt werden. Er lebt mit seiner Frau in Stockholm und hat zwei erwachsene Töchter.

Der Übersetzer

Steffen Jacobs, Jahrgang 1968, studierte Germanistik und Theaterwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Er arbeitete als Journalist u. a. für die *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, *Die Welt* und die *Neue Rundschau*, bevor er Autor und Übersetzer wurde. Jacobs übersetzt aus dem Englischen und hat u. a. Philip Larkin, Helen FitzGerald, Dennis Lehane, Kingsley Amis und Neil Jordan ins Deutsche übertragen. Er lebt in Berlin.

Internationale Pressestimmen zu *Der Carrier*

»Dieser Thriller verhandelt die nukleare Bedrohung und ist zugleich eine Ideengeschichte der Selbstzerstörung: Eines der wichtigsten und spektakulärsten Bücher, die ich je gelesen habe.«

Kulturnytt

»Eine atemberaubend spannende Geschichte mit philosophischem Hintergrund. Wie konnte es dazu kommen, dass die Menschen etwas erfunden haben, das die ganze Menschheit auslöschen kann?«

Expressen

»*Der Carrier* bietet so viel mehr als herkömmliche Agententhriller. Mattias Berg ist ein Experte im Bereich der Atomphysik und zugleich ein begnadeter Autor.«

Dagens Nyheter

»Spannend und genial.«

Irish Independent

Interview mit Mattias Berg

Was hat Sie dazu inspiriert, *Der Carrier* zu schreiben?

Als Barack Obama 2013 Schweden besuchte, erfuhr ich aus den Medien, dass es den Mann mit dem Atomkoffer immer noch gab. Jenen Mann, der zuletzt in Büchern und Filmen der späten Achtziger aufgetaucht war, vor dem Ende des Kalten Kriegs, als Klischeefigur. Ich begann zu recherchieren und fand heraus, dass der Atomkofferträger den Präsidenten tatsächlich seit den frühen Sechzigern ununterbrochen begleitet hat. Je mehr ich über ihn las, desto weniger erstaunte mich seine Anwesenheit bei Obamas Besuch in Schweden. Denn die atomare Bedrohung ist keineswegs verschwunden, im Gegenteil, nukleare Arsenale werden derzeit massiv aufgerüstet. In den USA werden die Kosten für die »Revitalisierung« der nuklearen Waffensysteme des Landes auf knapp 500 Millionen Dollar allein in den nächsten zehn Jahren geschätzt. Und Großbritannien wird die Modernisierung des Trident-Nuklearsystems wohl etwa 250 Millionen Dollar kosten.

Einen Monat, nachdem der Atomkofferträger Stockholm besucht hatte, entwarf ich die Story. Ich versuchte mir vorzustellen, wer dieser Mann war. Und wie ein einziger Mensch damit umgeht, wenn die Apokalypse – dass man sie auslöst oder verhindert oder nur einfach mit sich herumträgt – Bestandteil des eigenen Alltags ist, und was wohl passieren würde, wenn diese entscheidende Figur sich aus irgendeinem Grund absetzen würde.

Glauben Sie, dass die Menschheit der Versuchung, Atomwaffen einzusetzen, irgendwann doch einmal nachgeben wird?

Wir dürfen nicht vergessen, dass es Atomwaffen erst seit 75 Jahren gibt, die Geschichte der Menschheit aber gut 300.000 Jahre alt ist. Wir können schlicht nicht absehen, ob die gegenwärtig von den Supermächten eingeschlagene Strategie der Abschreckung auf lange Sicht erfolgreich sein wird.

Was die meisten von uns, sogar in politischen Kreisen, zu übersehen scheinen, ist, dass wir heute im Besitz von thermonuklearen Waffen sind, Fusionsbomben, die deutlich mehr Explosivkraft haben als die über Hiroshima und Nagasaki abgeworfenen Atombomben. Und selbst nach Jahren der Abrüstung nuklearer Arsenale verfügen Russland und die USA allein noch über etwa 15.000 Atomwaffen. Tausende von ihnen sind an einen »hair trigger alert« angeschlossen und können jederzeit von einem einzigen militärischen Kommandeur – das muss nicht der Präsident sein – gestartet werden. Diese Waffen können große Teile unserer Welt binnen Minuten zerstören.

Dieser Fakt konfrontiert uns mit einer psychologischen und philosophischen, nicht nur politischen Frage, die auf den Kern unserer Existenz und auf unsere Fähigkeit zielt, den dunklen Seiten unserer Persönlichkeit anhaltend zu widerstehen. Sie konfrontiert uns mit dem, was den Menschen ausmacht.

Auch wenn die Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen 2017 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde: Derzeit scheint keine Atommacht willens, das von der Generalversammlung der UNO verabschiedete Abkommen zum Verbot nuklearer Waffen zu unterzeichnen. Wir haben also noch einen langen Weg vor uns.

Trotz der großen Bedrohung, die Atomwaffen darstellen, wird das Thema heute selten diskutiert. Woran liegt das?

Zum einen daran, dass wir uns keine plausible Lösung des Problems vorstellen können. Mit der Erfindung der Atomwaffen haben wir die Büchse der Pandora geöffnet und wissen nicht, wie wir sie wieder verschließen können. Das ist ein großer Unterschied zu dem ähnlich wichtigen Thema des Klimawandels, das endlich die notwendige globale Beachtung erfährt: Hier ist, trotz allem, eine Lösung in Sicht, die von uns und unserem Handeln abhängt.

Das Schweigen, das in Bezug auf die Atomwaffen herrscht, rührt meines Erachtens aber auch daher, dass wir die potentiellen Konsequenzen dieser Waffen kaum begreifen – und uns schlicht nicht vorstellen können, dass sie uns innerhalb von Minuten ausradieren könnten, letztlich ohne jeden Grund.

Sie haben den Roman vor Trumps Präsidentschaft geschrieben. Wäre etwas anderes daraus geworden, hätten Sie ihn nach der Wahl Trumps geschrieben?

Klar ist, dass das Thema Atomwaffen nach der Wahl Trumps, durch das Aufkündigen des INF-Vertrages, aber auch aufgrund der nordkoreanischen Raketentests, international an Wichtigkeit gewonnen hat.

Und doch folgt das »System Atomwaffen«, geht es nach dem Protagonisten im *Carrier*, einer eigenen Logik. Sie hat zur Entwicklung des gesamten Weltraumprogramms geführt – das uns in die Lage versetzen soll, andere Kontinente mit Raketen zu erreichen. Und ebenso zur Entwicklung der gesamten Computer-Industrie – um diese ultimativen Waffen zu steuern und unter Kontrolle zu halten.

Auch wenn Trump, verglichen mit seinen Vorgängern, als Präsident sehr viel unberechenbarer ist, spielen hier zahlreiche weitere Variablen eine Rolle. Die »Revitalisierung« der Atomwaffen wurde übrigens unter Obama beschlossen. Und allein die Existenz dieser Teufelsmaschinerie hält unsere gesamte Zivilisation in der Schwebe zwischen Frieden und Krieg, Alltag und Apokalypse.